

um ihn Versammelten durch Vorhaltung der glänzenden Erfolge ihrer bisherigen Heerfahrt, sowie durch die Aussicht auf neu zu erringende und das Ziel von beiden, die Weltherrschaft, zu gewinnen, im Gegensatz zu den Nachtheilen der von seinen Kriegern gewünschten Heimkehr. Hiemit verbindet er endlich religiöse Motive und die Hinweisung auf seine eigene bisherige volle Theilnahme an ihren Beschwerden und den für sie und ihn gemeinsamen Kampfspreis, stellt aber endlich ihrem Belieben das Weiterziehen oder die Rückkehr anheim. Cap. 25 u. 26. — Nach langem Schweigen des Heeres ergreift Cönus das Wort, um im Interesse der von mehrfacher Noth bedrängten Krieger und des Königs selbst die Rückkehr anzurathen, nach welcher eine etwaige neue Heerfahrt um so gewisere Erfolge verspreche. Cap. 27. — Cönus' Rede vom Heere mit Beifall, vom Könige mit Aerger aufgenommen, den er durch eine gereizte Ansprache und dreitägige Abgeschlossenheit in seinem Zelte kund gibt. Durch beharrliches Schweigen des Heeres und ungünstige Opferzeichen endlich umgestimmt, gibt er zuletzt die Lösung zur Umkehr. Cap. 28. — Diese wird mit Jubel aufgenommen. Errichtung von 12 Altären. Opfer und Festspiele. Porus' Reich bis zum Hyphasis erweitert. Rückmarsch zum Acesines, wo er die von Hephästion zu errichtende Stadt aufgebaut antrifft. Ihre Bevölkerung. Anstalten zur Einschiffung nach dem indischen Weltmeere. Ankunft des Häuptlings Arsaces mit einem Bruder des Abisares und Geschenken. Bestimmungen über die politische Stellung von Abisares und Arsaces und die von ihnen zu leistenden Abgaben. Ankunft am Hydaspes. Wiederherstellung der durch den Regen beschädigten Städte Nicäa und Bucephala und Ordnung der Landesangelegenheiten. Cap. 29.

1.

In jener Gegend zwischen den Flüssen Gophen und Indus, welche Alexander durchzog ¹⁾, soll auch die Stadt Nysa ²⁾ gelegen sein, eine angebliche Stiftung des Dionysus, von diesem zu der Zeit gegründet, als er sich Indien unterworfen hatte — was dieß nun immer für ein Dionysus gewesen, und wann und woher derselbe gegen Indien zu Felde gezogen seyn mag. Denn ich weiß es nicht zu errathen, ob dieß der thebanische Dionysus gewesen, der von Theben oder vom lydischen Emolus ³⁾ ausgegangen, ein Heer nach Indien führte, und durch so viele streitbare und den damaligen Griechen unbekanntere Völkerschaften kam, von denen er jedoch keine einzige, die Indier ausgenommen, durch Waffengewalt bezwungen hat. Man